



PartnerAid

Partnering for Change

PartnerAid bekämpft Armut
zusammen mit betroffenen
Dörfern, Gemeinschaften und
Nachbarschaften.



Geschäftsbericht 2025

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	3
PartnerAid: ein Porträt	4
Tätigkeitsgebiet	5
Projektberichte	6
Geschäftsstelle Schweiz	29
Partnerschaften und Zusammenarbeit	30
Weitere Leistungen	31
Jahresrechnung 2025	32
Bericht der Revisionsstelle	35

Autoren Geschäftsbericht

Daniel Scheidegger, Co-Geschäftsleitung

Jürg Schmid, Co-Geschäftsleitung

Jakob Fehr, Sekretariat

Markus Schranz, Finanzen

Martin Gurtner-Duperrex, Lektorat

Susanna Hansen, Layout

***Bild Titelseite:** Zwei Projektteilnehmerinnen aus Ghana lernen die Verwendung von Aleefu kennen. Dabei handelt es sich um ein nährstoffreiches, lokal angebautes Gemüse. Damit lässt sich beispielsweise eine Suppe für Kleinkinder zubereiten.*

Vorwort des Präsidenten

Debatten über Budgetkürzungen in der internationalen Zusammenarbeit nehmen derzeit auf nationaler und internationaler Ebene deutlich zu. Viele Geberländer begründen die geplanten Einsparungen mit veränderten Prioritäten in der Haushaltspolitik sowie mit notwendigen Investitionen in die nationale Sicherheit. Diese politischen Beschlüsse führen zu einer Verknappung der Mittel, die für globale Entwicklungs- und Hilfsprojekte zur Verfügung stehen.

Sie, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von PartnerAid, haben im vergangenen Jahr diesem allgemeinen Trend widerstanden. Die Spendeneingänge haben sich im Berichtsjahr erfreulicherweise erhöht. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar. Wir setzen alles daran, diese Mittel auch künftig nachhaltig und verantwortungsbewusst einzusetzen.

Politische Umstrukturierungen im Zuge von Friedensprozessen lösen häufig Phasen der Instabilität aus. Diese Übergangszeiträume sind

durch eine kurzfristig erhöhte Unsicherheit sowie potenzielle Gefahrensituationen geprägt. Unsere Projektmitarbeitenden begegnen diesen täglichen Herausforderungen mit Umsicht und Engagement, um sich für mehr Gerechtigkeit in ihren Gemeinschaften einzusetzen. Für diesen Einsatz danke ich ihnen von Herzen.

Ein wesentliches Ziel der Entwicklungszusammenarbeit ist die mittelfristige Unabhängigkeit von externer Hilfe. Wir freuen uns daher sehr, die Verantwortung für das Projekt Wasserfilter Minch in Äthiopien nun vollständig an lokale Partner übergeben zu können.

In herzlicher Verbundenheit



Christian Hartmann
Präsident

PartnerAid: ein Porträt

PartnerAid (PAI) ist ein eigenständiges Hilfswerk, das sich seit mehr als 30 Jahren für internationale Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe engagiert. Als gemeinnütziger Verein sind wir konfessionell und politisch neutral. Wir handeln nach dem Motto «Partnering for Change».

Vision und Ziel

Unsere Vision ist eine Welt, in der jeder Mensch Zugang zu den Ressourcen hat, die ihm ein Leben ohne Armut ermöglichen. Um dies zu erreichen, arbeiten wir prioritär in den Bereichen Schulbildung, Ausbildung, Gesundheit, Einkommen, Umwelt und Nothilfe.

Unsere Strategie

PartnerAid unterstützt in seinem Tätigkeitsgebiet Projekte von einheimischen Vereinen sowie von Volontär:innen, die vor Ort leben. PAI ist ausschliesslich für die Planung, Ausführung, Begleitung, das Monitoring und die Finanzierung der Projekte verantwortlich.

PAI handelt wirkungsorientiert und betreibt mit seinen Partnern eine langjährige, nachhaltige sowie zielführende Aufbauarbeit.

Wir begleiten die Projekte in allen Phasen, von der Entwicklung über das Projektmanagement bis zum standardisierten Monitoring/Reporting, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht und die Aktivitäten wirksam umgesetzt werden. Das Know-how wird durch gut integrierte Mitarbeitende, die Sprache und Kultur kennen, vermittelt. Wir geben Verantwortung in lokale Hände und fördern Frauen, Männer und Kinder ganzheitlich in gleicher Weise. Bei Katastrophen- und Krisensituationen bieten wir flexible und unkomplizierte Nothilfe an. PAI arbeitet mit Organisationen zusammen, die ähnliche Ziele verfolgen.

Vorstand und Geschäftsführung

Der Vorstand besteht aus fünf Mitgliedern: Christian Hartmann (Präsident seit März 2023), Markus Schranz (Kassier), Simon Mumenthaler (Aktuar), Christof Kräuchi und Anita Ruinelli. Für die Geschäftsleitung zeichnen Daniel Scheidegger (Office) und Jürg Schmid (Programmkoordination) verantwortlich. Sie werden durch Martin Gurtner (Projektberatung), Jakob Fehr (freie Mitarbeit) und Anita Ruinelli (Sekretariat) unterstützt.

Finanzierung

Die finanziellen Mittel des Vereins setzen sich aus Spenden von Privatpersonen und Stiftungen sowie von Schenkungen zusammen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Spenderinnen und Spender, die dieses Jahr einen Beitrag zur Finanzierung unserer Projekte geleistet haben.

Unser Tätigkeitsgebiet

PAI unterstützt zurzeit Projekte in folgenden Ländern:



Ayaana Media and Publishing

Millionen von Menschen aus Äthiopien wurden durch den Bürgerkrieg aus ihrer Heimat vertrieben und leben seitdem in extremer Armut. Ayaana Media and Publishing hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Förderung verschiedener Kunstformen einen Beitrag zu Verständigung und Frieden zu leisten.

Das «Buch der Helden» ist eine nationale Initiative zum Geschich-



Erstes Interview für das Fundraising-Video.

«Da wir den Minch-Filter verwenden, nehmen meine Kinder Minch-Wasser mit in die Schule. Deshalb müssen wir kein Wasser mehr in Flaschen kaufen.»

Vater aus Flüchtlingslager

tenerzählen. Ihr Ziel ist es, wahre Geschichten von Frauen und Männern, die sich für Liebe statt Zwietracht entschieden haben, zu entdecken und zu teilen. Im Rahmen dieses Projekts fanden erste Planungssitzungen statt, in denen der Umfang, die kreative Ausrichtung und die Zusammenarbeit im Team festgelegt wurden. Ergänzend dazu wurde ein kurzes Testvideo produziert, das auch für das Fundraising genutzt werden kann.

Wasserfilter Minch

Projektabschluss

In Äthiopien haben viele Flüchtlinge keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Das kann zu schweren Gesundheitsschäden führen. Um diesem Problem zu begegnen, hat unser Partner seit 2019 die Produktion und den Vertrieb von Wasserfiltern gefördert. Seitdem wurden weit über 1 000 Minch-Filter an sozial benachteiligte Familien verteilt.

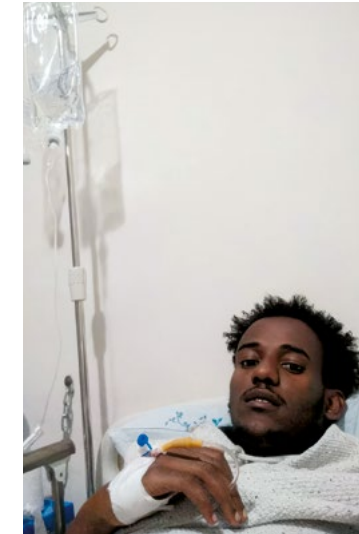
Durch den Einsatz der Filter werden nahezu 100 % der schädlichen Bakterien entfernt. Diese gelten als Hauptursache für akute wässrige Diarrhoe (AWD), die zu schweren Erkrankungen und sogar zum Tod führen kann. Im Juni 2024 konnte das Projekt abgeschlossen und die Produktion an die Minch-Wasserfiltermanufaktur in Addis Abeba übergeben werden, die es selbstständig weiterführt.

Bridge

Nach wie vor leidet die Bevölkerung unter einer hohen Inflation und einer prekären Sicherheitslage, von der vor allem die ländlichen Regionen betroffen sind. Bridge unterstützt notleidende Familien und Jugendliche und ebnet ihnen den Weg in die Selbstständigkeit.

2025 unterstützte unser Partner sieben Familien – darunter alleinerziehende Mütter mit Kindern sowie Familien mit kranken Elternteilen – durch die Übernahme von Mieten und Schulgeldern für neun Studierende bzw. Auszubildende. Zudem übernahm Bridge die Kosten für die operative Entfernung der Gaumenmandeln eines Studenten. Er litt unter einer chronischen Mandelentzündung. Eine junge Frau verlor wegen Diebstahls praktisch ihr gesamtes Material aus ihrem von Bridge finanzierten Haarsalon. Mit Hilfe unseres Partners konnte sie das Nötigste wiederbeschaffen und ihre Arbeit fortsetzen.

Die gezielten Massnahmen ermöglichen es den Teilnehmenden, ihren Lebensunterhalt selbstständig zu verdienen. Insbesondere die Förderung beruflicher Kompetenzen trägt dazu bei, dass junge Menschen nun in der Lage sind, ihre alleinerziehenden Mütter finanziell zu entlasten. Ein gutes Beispiel hierfür ist die vollständige wirtschaftliche Unabhängigkeit einer anderen Frau im Textilhandel.



F. nach seiner Rachenmandel-Operation. Er hat sich gut davon erholt.

«Wir überleben dank eurer Hilfe! Mein Traum ist es, ein guter Filmbearbeiter zu werden.»

Auszubildender im Bereich Filmbearbeitung

Fikat Traumabewältigung

Im November 2020 begann in der Region Tigray ein militärischer Konflikt, der sich später auf weitere Teile des Landes ausbreitete. Dabei wurden Hunderttausende von Menschen getötet und Millionen in die Flucht getrieben. Viele von ihnen haben Traumata, Hoffnungslosigkeit, Groll und den Wunsch nach Vergeltung erlebt.

Vor fünf Jahren wurde deshalb das Fikat Counselling Center gegründet, um Opfern dabei zu helfen, ihre Traumata zu überwinden. 2025 wurden an elf Universitätsstandorten insgesamt elf Trauma-Debriefing-Sitzungen mit 313 Teilnehmenden durchgeführt. Ergänzend dazu fanden neun Veranstaltungen



Sie trauert um ihre geliebten Angehörigen, die sie nicht beerdigen konnte.

zur ethnischen Versöhnung statt, in deren Rahmen 279 Studierende betreut wurden.

Die Teilnehmenden konnten schwere Traumata aufarbeiten, die zuvor ihren akademischen Erfolg behinderten. Sie gewannen die Zuversicht zurück, trotz tragischer Erlebnisse erfolgreich sein zu können. Coaching und Mentoring befähigten sie zudem dazu, solche Schulungen zukünftig selbstständig zu leiten. In einem zweiten Schritt wurden die Absolventen darauf vorbereitet, in ihrem von ethnischen Konflikten geprägten Umfeld friedensstiftend zu wirken. Durch die Ausbildung dieser Studierenden konnte das Programm schliesslich in die breitere Gesellschaft hineingetragen werden.

«Während des Trauma-Heilungsprogramms hatte ich die Gelegenheit, meinem Vater die letzte Ehre zu erweisen und angemessen um ihn zu trauern. Ich habe jetzt das Gefühl, eine schwere Last abgelegt zu haben. Anstatt depressiv und süchtig zu sein, möchte ich der Mensch werden, den sich mein Vater für mich gewünscht hat.»

Soziologiestudent aus dem Süden Äthopiens

«Ich bin sehr dankbar dafür, dass ihr mich wieder im Heim aufgenommen habt und ich nun auch wieder zur Schule gehen kann.»

Jugendlicher, der von der Strasse zurückgekehrt ist

Heim und Ausbildung für Kinder und Jugendliche

In Äthiopien leben viele Minderjährige und Jugendliche unter prekären Verhältnissen am Rande der Gesellschaft. Unser Partner bietet ihnen ein neues Zuhause und unterstützt sie bei der Schul- und Berufsausbildung. Im Berichtsjahr wurden insgesamt acht Kinder sowie die drei Kinder der Heimeltern mit Nahrung, Kleidung, Unterkunft und medizinischer Versorgung betreut.

Die Kinder erhielten Unterstützung bei den Hausaufgaben sowie Schulmaterialien. Ein grosser Teil der Gruppe wurde zudem mit Ausrüstung für die Teilnahme an lokalen Fussballteams ausgestattet. Im August konnte ausserdem ein siebenjähriger Junge aus vernachlässigten Verhältnissen neu in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

Dank der intensiven Betreuung konnten er sowie drei weitere Heimkinder erfolgreich in das Schulsystem eingegliedert bzw. in die nächste Klasse befördert werden. Alle Kinder machten Fortschritte in ihrer Bildung und ver-

besserten auch ihre Sozialkompetenzen. Ein Jugendlicher mit Suchtproblemen erhielt nach seiner Rückkehr ins Heim die Möglichkeit, seinen Schulabschluss an einer Abendschule zu machen. Ein Junge, der die 11. Klasse besuchte, kehrte in seine Heimatstadt zurück und konnte dort seine Schulbildung fortsetzen.



Heimleiter mit Familie.

Englischunterricht

In den saharauischen Flüchtlingslagern Smara und Auserd bieten zwei Zentren Englischkurse an. Die Kurse beinhalten vier Stufen und folgen dem Lehrplan von Cambridge English. Sie führen bis zum Sprachniveau B1. Das Programm enthält klassischen Unterricht, Übungen im Computerlabor und Gesprächsgruppen für fortgeschrittene Teilnehmende.

Im Herbstsemester 2024 schlossen 114 von 228 Studierenden ihr Studium erfolgreich ab. Im Frühling 2025 schafften das 117 von 138 Studierenden. Ein grosses Problem bleibt aber, dass viele Studierende ihr Studium schon nach wenigen Wochen freiwillig abbrechen. Durch strengere Regeln für die Benotung wurde das Niveau der Absolvent:innen verbessert. Die Schule hat ausserdem den Lehrplan erneuert und mehrere Fortbildungen für Lehrpersonen organisiert. Die Behörden verhinderten bisher jedoch, die geplanten Gebühren für die Einschreibung und das Studium einzuführen.

Das Erlernen der englischen Sprache verbindet die junge Generation mit der ganzen Welt und verbessert ihre Chancen, später eine Arbeit zu finden. Die Schule gibt den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zudem eine sinnvolle Aufgabe. Deshalb sind die Ausbildungsplätze sehr gefragt.



Englischunterricht im Smara-Zentrum.

«Mein Traum war es, Englisch an der Essalam-Schule zu lernen. Die Sprache öffnet mir die Tür zur globalen Welt.»

Khadjatu, Absolventin 2025



Gemeinschaftszentrum Lahbeliya

Der Bau des Gemeinschaftszentrums Lahbeliya macht gute Fortschritte. Von Juni bis September legten die Arbeiter die Fundamente. Im gleichen Zeitraum stellten sie vor Ort die Backsteine her.

Mitte September startete der Bau der Mauern für ein Café, Aktivitätsräume und sanitäre Anlagen. Wegen eines technischen Problems an einer Aussenmauer rissen die Bauarbeiter einen Teil der Konstruktion wieder ab. Sie lösten das Problem aber erfolgreich. Da sich das Zentrum noch im Bau befindet, fanden im Jahr 2025 keine Bildungsprogramme statt.

Das Projekt ermöglichte fünf Bauarbeitern ein geregeltes Einkommen. Drei von ihnen wurden durch die Zusammenarbeit mit dem Architekten und erfahrenen Kollegen fachlich geschult. Die Erfahrung aus dem Projekt zeigt, was für den Fortschritt wichtig ist: gute Beziehungen zu den Behörden und eine ständige Qualitätskontrolle vor Ort.



Die Mauern werden hochgezogen. Das Dach ist montiert.

Dar Salam: Heim für obdachlose Mütter und Kinder

Dschibuti ist eines der kleinsten Länder Afrikas. Es grenzt an Äthiopien, Eritrea und Somalia. Aus diesen von Konflikten geprägten Ländern kommen viele Geflüchtete ins Land. Nach ihrer Ankunft werden sie meist schnell mit einer harten Realität konfrontiert und viele von ihnen landen auf der Strasse. Dazu gehören auch minderjährige Frauen mit Kindern, die sich mit Betteln oder Prostitution durchs Leben schlagen müssen.



Obdachlos in Djibouti.

«Ich bin froh, dass ich durch meine Arbeit Geld verdienen kann und nicht mehr betteln muss.»

Aïcha, Workshop-Teilnehmerin

Unsere Partner möchten minderjährigen Frauen und ihren Kindern ein sicheres Zuhause, Verpflegung, medizinische Versorgung sowie Schulbildung bieten. Das Ziel besteht darin, dass sie zukünftig ihren Lebensunterhalt selbstständig verdienen können. Im Berichtsjahr wurde eine Gruppe von vier Frauen darin ausgebildet, dekorative Spiegel im orientalischen Stil herzustellen. Die entsprechenden Workshops fanden in den Räumlichkeiten der Caritas statt. Durch den Verkauf ihrer Produkte auf dem Markt konnten die Teilnehmerinnen ihr Selbstvertrauen stärken. Die Ausbildung ermöglichte es den Frauen, ein eigenes Einkommen zu generieren.

Obwohl potenzielle Räumlichkeiten für das Heim gefunden und die Zielgruppe lokalisiert werden konnten, mussten unsere Partner das Land aufgrund von Schwierigkeiten mit der Aufenthaltsbewilligung verlassen. Möglicherweise kann das Projekt jedoch in einem anderen Land fortgeführt werden.

Project Share: Ernährungszentrum Neeshim

Fehlendes Wissen über Hygiene und gesunde Mahlzeiten hat für viele Kleinkinder schlimme Folgen. Das Zentrum versorgte 88 mangelernährte Kinder im Alter unter fünf Jahren und schulte ihre Mütter in Hygiene und Ernährungsplanung.

Im Rahmen der Nachsorge und Rückfallprävention wurden 57 dieser Kinder nach ihrer Entlassung in 29 verschiedenen Dörfern zu Hause besucht. 42 von ihnen waren gesund und entwickelten sich gut. Zusätzlich startete in einem Dorf ein Präventionsprogramm. Es umfasste sieben Schulungen, bei denen die Teilnehmenden lernten, wie man gesund kocht. Um die Wasserversorgung des Zentrums zu sichern, wurden weitere Speicher für Regenwasser gebaut.

Die Familien schöpfen neue Hoffnung, wenn ihre Kinder gesund nach Hause kommen. 84 % der besuchten Mütter bereiten die Mahlzeiten weiterhin mit proteinreichem Sojamehl zu. Sie äussern ihre Dankbarkeit über das neu gewonnene Wissen zur Nutzung lokaler Ressourcen, wie die vitaminreichen Blätter des schnellwachsenden Moringabaums, und zur Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung. Leider sind nicht alle Eltern offen für solche Veränderungen. Deshalb unterstützen wir gezielt die Familien, die bereit sind, das neue Wissen umzusetzen.

«Meine Tochter sah nicht mehr wie ein Kind aus, aber nun ist sie wieder eines.»

Mutter eines rehabilitierten Kindes



Schulungseinheit in einem Dorf.

Wasserprojekt Tawisa

Unser Partner Service au Sahel (SAS) hat das Programm zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung in der trockenen Grenzregion im Osten des Landes fortgesetzt. Ende 2025 wurde im Dorf Goudou mit dem Aufbau eines Turms und der Installation eines Wassertanks begonnen. Zudem konnte die Brunnenstruktur im Dorf Toundjoung durch die Installation eines Metallrahmens besser geschützt werden.

SAS hat in jedem der gesamthaft drei aktuell betroffenen Dörfer ein Wasserkomitee gebildet und mit dessen Mitarbeitenden eine zwei-tägige Schulung durchgeführt. In der Schulung wurden Diskussionen und Fragen zur Rolle jedes Komiteemitglieds sowie zur kulturellen Bedeutung der Wasserverteilung geführt. Zudem fand für das gesamte Dorf eine Hygieneschulung statt, die Illustrationen und Er-

«Sauberes Trinkwasser wirkt wie ein Medikament: Es macht die Kranken wieder gesund.»

Dorfältester

klärungen zu Keimen und durch schmutziges Wasser verursachte Krankheiten umfasste.

Die Dörfer verfügen jetzt über eine sicherere Wasserinfrastruktur, die durch technische Optimierungen und Schutzmassnahmen vor Umweltschäden bewahrt wird. Jede Gemeinde verfügt über neues oder vertieftes Wissen über die Unterschiede zwischen sauberem und verschmutztem Wasser sowie über praktische Möglichkeiten, ihr Wasser sauber zu halten. Nach Abschluss des Wasserprojekts im Jahr 2025 will sich Service au Sahel auf die Verbesserung der Schulinfrastrukturen konzentrieren.

Das Projektteam führt eine Inspektion der gekauften Anlage durch.



Projekt Pamoja

In Sansibar haben junge Frauen kaum Möglichkeiten, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Das Projekt Pamoja hat es sich daher zum Ziel gesetzt, ihnen durch eine Näh Ausbildung neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Im Berichtsjahr nahmen 20 Frauen an den Nähkursen teil. Die Ausbildung zur Schneiderin dauert zwei Jahre. Insgesamt sind im Projekt auf den Inseln Sansibar und Pemba acht lokale Mitarbeitende beschäftigt.

Im Dezember schloss die Näh-schule das Jahr mit der Vergabe von Zertifikaten an sieben Absolventinnen ab. Dabei ist die Zusammenarbeit mit dem nationalen Bildungsministerium von grosser Bedeutung. Auf der Insel Pemba wurden zudem Computerkurse für 102 Lehrkräfte und die Öffentlichkeit angeboten. Schulen, deren Lehrkräfte die Prüfungen erfolgreich abgeschlossen hatten, erhielten zwei Computer. Darüber hinaus wurden die Aktivitäten auf die Beschaffung von Hygieneartikeln sowie die Vorbereitung eines Spielplatzprojekts ausgeweitet.

Die Bildungsmassnahmen und die praktische Unterstützung ermöglichen es den Teilnehmerinnen, den Teufelskreis aus Armut und Chancenlosigkeit zu durchbrechen und nachhaltige Zukunftspers-

pektiven zu entwickeln. Durch die Ausbildung wird für diese Frauen ein von der Familie akzeptierter Nebenerwerb geschaffen, der ihre soziale Situation und Eigenständigkeit innerhalb der lokalen Kultur stärkt.



Neue Näh-schülerinnen.

«Ich kann es kaum erwarten, bald über ein eigenes Einkommen zu verfügen.»

Absolventin der Näh-schule



Schule für Analphabeten/
Analphabetinnen.

Alphabetisierung

Das seit 2012 bestehende Projekt war bereits in 34 Dörfern aktiv und verlagerte seinen Schwerpunkt ab 2022 von der Erwachsenenbildung hin zur gezielten Unterstützung von Kindern mit schulischen Defiziten. Dabei stehen vorrangig die Lese- und Schreibkenntnisse im Fokus. 2025 profitierten insgesamt 1 015 Schüler: innen und Studierende vom Projekt.

Im Berichtsjahr schlossen 100 Schülerinnen und Schüler das Förderprogramm erfolgreich ab. Sie sind nun in der Lage, ihre reguläre Schullaufbahn ohne Schwierigkeiten fortzusetzen. Das Programm ermöglicht Kindern mit Lernrückständen die erfolgreiche Reintegration in das Schulsystem. Die Ergebnisse der Bemühungen sind heute weithin sichtbar. Schulleiter und Lehrer bitten immer häufiger um Unterstützung.

In den Alphabetisierungskursen der Dörfer wurde bei 285 Teilnehmenden eine Rekorderfolgsquote von 93 % bei den Abschlussprüfungen erzielt. 74 % von ihnen sind Frauen.

Sport++

Oft können Kinder nach der vierten Klasse einer öffentlichen Schule immer noch nicht lesen und schreiben. Deshalb bietet unser lokaler Partner zusätzlichen Schulunterricht in drei Stufen an, der mit Sporteinheiten kombiniert wird.

Sport++ hat in den Dörfern Sangani, Mirontsy und Chiwe in 18 Klassen Förderunterricht angeboten. Schüler:innen, die den Lehrplan der Förderkurse abgeschlossen haben, können eine offizielle Französischprüfung (Stufe A2) ablegen. Zukünftig wird Sport++ in den Bereich «Alphabetisierung» integriert.

«Du bist toll, weil ich bei dir jeden Donnerstag und Freitag etwas Neues lerne, wie zum Beispiel das Diktat.»

Schülerin der Förderkurse

«Könntet ihr mich nicht direkt einstellen? Dann würde ich auf jeden Fall noch viel mehr Plastik finden.»

Soibaha, Sammler

Recycling und Upcycling

Die Umwelt, das Trinkwasser und das Leben der Menschen auf den Komoren sind durch Abfallverschmutzung bedroht. Das Recyclingprojekt zeigt auf der Insel Anjouan Wege auf, wie Kunststoffe gesammelt und verwertet werden können.

Im Berichtsjahr wurde eine Pyrolyseanlage mit einer Kapazität von 25 Kilogramm pro Durchgang errichtet. In den letzten drei Monaten produzierte die Anlage aus 726 Kilogramm Kunststoff 520 Liter Kraftstoff. Insgesamt wurden 3 270 Kilogramm Plastikabfälle bei Industriebetrieben, Institutionen und Haushalten gesammelt. Davon wurden 1 975 Kilogramm durch Sortierung, Reinigung und Zerkleinerung für die weitere Verwertung aufbereitet. Das Projekt beschäftigt neun Einheimische.

In ausgewählten Bezirken der Insel führte das Projekt zu einer sichtbaren Abnahme von Abfällen, sodass die Bewohner Plastik seltener verbrennen oder in der Natur entsorgen müssen. Direkt profitieren 2 248 Personen, indirekt sind es 45 000.

Entwicklung lokaler Vereine Neues Projekt

Das Ziel des Projekts ist es, Vereine in der Stadt Mirontsy und Umgebung auf der Insel Anjouan dabei zu unterstützen, ihre gemeinnützigen Ziele zu erreichen.

2025 unterstützte unser Partner den Bau eines befestigten Waschplatzes mit Abwassergrube und permanentem Wasserzugang. Dadurch verbesserte sich der Wohnkomfort von fünf Familien mit insgesamt bis zu 25 Kindern erheblich. Die neue Infrastruktur ersetzt das Waschen auf dem erdigen Boden und beseitigt so die permanente Feuchtigkeit und Verschmutzung im Hof.



Das Team bei einer Sensibilisierungs- und Strandreinigungsaktion.

Landwirtschaftsprojekt Intec Transformation

Neues Projekt

Als Folge des schrecklichen Bürgerkriegs im Sudan sind rund 700 000 Menschen in den Südsudan geflohen. Im abgelegenen Nordosten, im Maban County, leben 160 000 von ihnen in vier grossen Lagern. Viele der Geflüchteten stammen aus Dörfern, in denen Landwirtschaft die Haupteinnahmequelle darstellte. 2016 startete das Landwirtschaftsprojekt Intec Transformation.

In der im März 2025 abgeschlossenen neunten Saison wurden 1 718 Landwirt:innen in der Region Maban unterstützt, wodurch rund 10 300 Personen erreicht wurden. 48 % der Teilnehmenden waren Frauen, 52 % Männer. In der seit April 2025 laufenden Saison werden rund 1 900 bäuerliche Familien durch die Verteilung von Saat-



Saatgutverteilung.

«Wir leiden im Lager unter Hunger, aber euer Saatgut ist eine grosse Hilfe für uns. In drei Monaten können wir ernten und unsere Familien mit Sorghumhirse versorgen. Vielen Dank.»

Oberhaupt einer Volksgruppe

gut und Werkzeugen sowie durch fachliche Anleitung bei der Ernte unterstützt. Am Ende der Saison geben sie einen kleinen Teil ihrer Ernte zurück. Diese wird für die nächste Saison behandelt und gelagert. Dabei wird eng mit lokalen Bauernkomitees zusammengearbeitet.

Das Hauptziel, geflüchtete Familien zur Landwirtschaft zu befähigen und somit ihre Selbstversorgung und die regionale Ernährungssicherheit zu stärken, wurde erfolgreich umgesetzt. Zudem können sie dadurch ihre traditionellen Anbaupraktiken an die jüngere Generation weitergeben. Angesichts der sich rapide verschlechternden Bedingungen vor Ort ist das Projekt für viele Familien mittlerweile die einzige verlässliche Nahrungsquelle.

Schulen für syrische Flüchtlingskinder

Von Januar bis Juni ermöglichte das Projekt 320 geflüchteten Kindern vom Kindergarten- bis einschliesslich zur 7. Klasse den Schulbesuch. Ein Team aus syrischen, libanesischen und internationalen Fachkräften unterstützte sie dabei.

97 % der Schüler:innen schlossen das Schuljahr erfolgreich ab. Zudem haben etwa 25 Kinder die Prüfung für die 9. Klasse bestanden. Eine erste Lese- und Schreibklasse mit 15 Analphabet:innen konnte ebenfalls abgeschlossen werden. Es gab jedoch auch bedeutende Herausforderungen: Reisen waren unsicher und die politische Lage blieb instabil.

Der Schulbesuch stärkt die Gesundheit und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler. Die Teamarbeit ist stark. Einzelne Mitglieder übernehmen Verantwortung und lernen, die Gruppe zu führen. Die nach Syrien zurückgekehrten Lehrkräfte setzen ihre neu erworbenen Fähigkeiten nun dort ein.

Zum Abschluss des Schuljahres im Juni unternahm jede Klasse einen gemeinsamen Ausflug. Nach den Sommerferien kamen jedoch nur noch 215 Kinder zurück, da viele syrische Familien in ihre Heimat zurückgekehrt sind.



Weihnachtsfeier in der Schule.

«Meine Schule ist mein zweites Zuhause, in dem ich die meiste Zeit verbringe.

Oh, meine schöne Schule! Ich liebe meine Lehrer und Ausbilder, denn sie haben alles für mich getan.»

Ibrahim, Flüchtlingskind

Il Bustan: Zentrum für Sozialisation und Bildung

Die Vision des Projekts besteht darin, den im Ammaner Stadtteil Jabal al-Hussein lebenden Geflüchteten ein Gemeinschaftszentrum zu bieten, indem ihre Probleme auf drei Ebenen ganzheitlich angegangen werden: **Sozialisierung, Therapie und Ausbildung.**

Insgesamt erhielten 53 Kinder und Jugendliche schulische Unterstützung am Vormittag oder Nachmittag. Parallel dazu nahmen 80 Personen an den verschiedenen Sommerlagern teil und 15 Frauen besuchten Englischkurse. Zehn Frauen nahmen an Selbsthilfekursen teil. Neben den Bildungsangeboten wurden vielfältige Freizeitaktivitäten wie Kochen, Backen, Kickboxen, Tanzen und Theater



«Ich komme sehr gerne ins Gemeinschaftszentrum, weil ich zu Hause so gestresst bin. Ihr seid wie eine Familie für mich.»

Kursteilnehmerin

angeboten, an denen insgesamt 90 Kinder und Jugendliche teilnahmen.

Das neue Motivationssystem mit Coupons hat die Abbruchquote bei den Frauen erfolgreich gesenkt und die Beständigkeit der Teilnahme erhöht. Die Gutscheine können im hauseigenen Second-Hand-Laden oder in der Lebensmittelbank eingelöst werden. Durch die Teilnahme an den Programmen entwickelten die Kinder mehr Disziplin und Selbstvertrauen. Dies führte zu einem deutlichen Rückgang gewalttätigen Verhaltens. Bei den jungen Frauen wurde beobachtet, dass sich ihre psychische Gesundheit stabilisierte und Anzeichen von Depressionen gemindert wurden. Eine grosse Herausforderung bleibt die Einbindung von Männern, da trotz neuer Programmsätze bisher kaum Anmeldungen verzeichnet werden konnten.

Aktivitäten mit Kindern im Flüchtlingslager.

Schwimmunterricht für Kinder

In Oman kommt es jährlich zu Hunderten Ertrinkungsunfällen, da die meisten Erwachsenen und Kinder nicht schwimmen können. Das Projekt des Threshers Swimming Club soll dazu beitragen, diese Situation zu ändern.

Im Berichtsjahr erhielten sieben Kinder aus dem Oman im Alter zwischen sechs und 16 Jahren wöchentlichen Schwimmunterricht. Diese erste Gruppe wird das einjährige Programm im Frühjahr 2026 abschliessen. Das Ziel ist es, dass die Kinder nach einem Jahr eine ganze Pool-Länge kraulen und auf dem Rücken schwimmen können. Betreut wurden die Teilnehmenden dabei von zwei qualifizierten Coaches. Dank eines geringen Beitrags können auch Kinder aus sozial schwachen Familien an den Kursen teilnehmen.

Die Kinder erlernen lebenswichtige Schwimfähigkeiten, während die Eltern besonders die Möglichkeit schätzen, dass ihr Nachwuchs regelmässig einer gesunden Aktivität nachgehen kann. Trotz Herausforderungen bei der Verbindlichkeit einzelner Familien konnten alle Teilnehmenden eindeutige Fortschritte im Umgang mit dem Wasser erzielen. Das Vorhaben versteht sich als Auftakt eines langfristigen Prozesses, um die Schwimmkompetenz in der lokalen Bevölkerung nachhaltig zu verankern.



Sich entspannt auf dem Wasser treiben zu lassen, ist genauso wichtig wie das Schwimmen.

«Vielen Dank! Meine Kinder haben sehr vom Unterricht profitiert. Sie haben nun Selbstvertrauen, sind glücklich und lieben das Schwimmen.»

Mutter von Teilnehmenden

Mobile Schulen für Nomadenkinder

Unsere Partnerorganisation führt seit 2009 das Projekt «Nomadenschulen» im Süden des Landes durch. Was ursprünglich mit einer einzigen Klasse begann, ist im Laufe der Zeit zu einem ganzen Netzwerk mobiler Schulen geworden. Das Projekt basiert auf einer soliden Partnerschaft zwischen dem nationalen Erziehungsdepartement, der NGO Crocus-Tifawt und der lokalen Organisation Chems.

Im Schuljahr 2024/2025 besuchten insgesamt 248 Kinder, davon 52 % Mädchen, den Unterricht in neun mobilen Klassen an sechs verschie-

«Bemerkenswert ist, dass so viele Mädchen aus nomadischen Gemeinschaften die Schule besuchen.»

Ali Amine, Präsident der Association Chems



Einblick in ein Container-Klassenzimmer.

denen Standorten. Acht Studierende bestanden die Maturaprüfung. Alle Schülerinnen und Schüler profitierten während des gesamten Jahres von täglichen Schulmahlzeiten und das Programm konnte ohne Unterbrechung erfolgreich abgeschlossen werden. Die schulischen Leistungen dieser Kinder übertrafen teilweise sogar jene von Schülern aus privilegiierteren Verhältnissen.

Das Projekt ermöglicht nomadischen Kindern den Zugang zu Bildung, der ihnen andernfalls verwehrt bliebe, und verbessert dadurch maßgeblich die Lernergebnisse sowie die soziale Inklusion. Besonders der hohe Anteil an Schülerinnen stellt einen bedeutenden sozialen Fortschritt und einen Wandel in der Einstellung der nomadischen Gemeinschaften dar. Die Ergebnisse bestätigen, dass mobile Schulen eine hochwirksame Lösung sind, um Nomadenpopulationen einen gleichberechtigten Bildungszugang zu garantieren.

Schule für gehörlose Kinder

Diese Schule in Ouarzazate wird von rund 50 gehörlosen Kindern im Alter von fünf bis 14 Jahren besucht. Sie ist die einzige Institution im armen Süden Marokkos, die seit zehn Jahren Unterricht für gehörlose Kinder anbietet. 35 von ihnen kommen aus abgelegenen Gebieten und leben im angeschlossenen Internat.

Unser Partner organisiert regelmäßige Freizeit- und Bildungsangebote wie Malen, Schach und kreatives Gestalten. Die Kinder werden dabei von vier gehörlosen Erwachsenen betreut, die eine wichtige Vorbild-



Eine Klasse beim Zeichnen.

«Seit die Küche renoviert wurde, machen mir die Kochkurse noch viel mehr Spaß.»

Junge Schülerin

funktion wahrnehmen. Fünf besonders motivierte Kinder wurden zudem gefördert, damit sie an den Kursen des lokalen Schachvereins teilnehmen konnten. Parallel dazu wurden umfangreiche Sanierungen am Wohnheim durchgeführt, darunter die Erneuerung der Küche und die Sicherung des Fußballplatzes, um die Hygiene und Sicherheit zu erhöhen. Die baulichen Verbesserungen am Wohnheim schufen zudem ein gesünderes, sichereres und würdevolleres Lebensumfeld für die dort lebenden Kinder.

Das Projekt fördert die Selbstständigkeit, Kreativität und soziale Interaktion der Kinder durch strukturierte Aktivitäten ausserhalb der Schulzeit.

Berufsbildung für beeinträchtigte Menschen

Das Projekt Amnougat ermöglicht es seit 2016, jungen Erwachsenen mit Beeinträchtigung in Ouarzazate eine ein- bis zweijährige Berufsausbildung zu absolvieren. Ziel des Projekts ist es, die Unabhängigkeit und wirtschaftliche Eingliederung der Teilnehmenden zu fördern.

2025 wurden 39 junge Erwachsene in einem der fünf verschiedenen Fachbereichen Schneiderei, Kochkunst, Schreinerei, Landwirtschaft und Schmuckherstellung ausgebildet. 24 von ihnen schlossen ihre Ausbildung erfolgreich ab, acht weitere setzten ihr zweites Lehrjahr fort. Neben der fachlichen Ausbildung erhielten 30 Personen Unterkunft und Verpflegung. Dies förderte ihre soziale Integration und Autonomie im gemeinschaft-



Abschlussfeier.

lichen Umfeld. Trotz der Tatsache, dass sieben Personen die Ausbildung aufgrund persönlicher oder gesundheitlicher Umstände vorzeitig beenden mussten, wurden die Hauptziele des Projekts erreicht. Das Zentrum unterstützte die berufliche Integration der Absolventen unter anderem durch die Teilnahme am Gérard-Excellence-Wettbewerb, der den Übergang in den Arbeitsmarkt erleichtert.

Amnougat leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Eingliederung erwachsener Menschen mit Behinderung im Süden Marokkos. Über die fachliche Qualifikation hinaus fördert das soziale Begleitprogramm das Selbstvertrauen und die persönliche Entwicklung der Teilnehmenden.

«Bevor ich zu Amnougat kam, blieb ich zu Hause und tat nichts. Hier habe ich nicht nur einen Beruf gelernt, sondern auch, wie man mit anderen zusammenlebt. Heute fühle ich mich respektiert und nützlich.»

Ehemaliger Teilnehmer im Bereich Nähprogramm

Hebammen in Ouarzazate

Das Hebammenprojekt in Ouarzazate leistet schon seit Jahrzehnten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung des Landes. Hunderte von Frauen aus benachteiligten sozialen Verhältnissen erhalten dadurch Zugang zu medizinischer Versorgung, der ihnen aus finanziellen oder sozialen Gründen sonst verwehrt bliebe. Eine europäische Hebamme wird bei ihrer Arbeit an den zwei Standorten Tichka und Oxygene von vier lokalen Mitarbeiterinnen unterstützt.



Ein junges, gesundes Mädchen hält ein Foto von sich als Frühchen in den Händen. Eine Hebamme hat sich viele Wochen lang um sie gekümmert.

Im Berichtsjahr profitierten rund 600 Frauen und ihre Säuglinge von den Leistungen des Projekts. Um eine lückenlose Betreuung sicherzustellen, führte das Team insgesamt 1400 Schwangerschaftskontrollen, 851 Untersuchungen von Neugeborenen und 416 Hausbesuche durch. Zusätzlich wurden 50 Kurse zur Basisgesundheitsangeboten und in 157 Fällen Schwangerschaftstests durchgeführt. Grundlegende Medikamente (wie Vitamine, Eisen, Paracetamol und Folsäure) wurden kostenlos abgegeben.

Über die rein medizinische Behandlung hinaus schafft der respektvolle und einfühlsame Umgang der Hebammen einen wertvollen Raum des Vertrauens und der Zuversicht für Frauen in marginalisierten Lebenslagen.

«Ich bin den Hebammen unendlich dankbar. Sie haben mich während meiner komplizierten Schwangerschaft liebevoll betreut.»

Alleinerziehende Mutter

Gesundheitsförderung, Therapie und Sonderpädagogik

Im Rahmen des Projekts wurden 22 Sozialarbeiter:innen und 15 Pflegefachfrauen in den Bereichen Körpersicherheit und Medienkonsum geschult. Davon profitierten indirekt 440 Schüler:innen und 750 schwangere Frauen. Das Therapiezentrum in Ala-Buka unterstützte 15 Kinder mit Behinderungen und ihre Familien, bis es im Sommer 2025 erfolgreich in die finanzielle Eigenständigkeit entlassen werden konnte.

Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen haben nun dauerhaft Zugang zu einem Zentrum, wo sie professionelle Hilfe erhalten. 14 Gesundheitsvideos wurden übersetzt und Informationsbroschüren zur Schwangerschaftsvorsorge verteilt. Durch die Bereitstellung der «Brandwunden-Serie» und weiterer Gesundheitsmaterialien erhielten die Familien Zugang zu lebenswichtigen medizinischen Informationen, die zuvor nicht verfügbar waren.

Weiterbildung für Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen in Ala-Buka.

«Bisher mussten wir für Seminare auf andere Organisationen zurückgreifen. Heute haben wir praktische Werkzeuge für unsere Arbeit und das Vertrauen, wirklich mit Mädchen zu sprechen.»

Sozialarbeiterin einer Dorfschule

Nach vierjähriger Investition konnte das Therapiezentrum in Ala-Buka als funktionierende, lokal geführte Einrichtung etabliert werden. Das Engagement der Vergangenheit hat sichtbar Früchte getragen. Kinder mit Beeinträchtigungen können jetzt die Schule besuchen und müssen nicht mehr aus Scham zu Hause versteckt werden. Somit hat dieses Projekt einen wichtigen Beitrag zu einem würdigen und selbstbestimmten Leben aller Menschen in der Region geleistet.



Drogenrehabilitierung Streha

Im Berichtsjahr verzeichnete das Projekt 33 Neueintritte von drogenabhängigen jungen Männern aus dem Kosovo und den Nachbarländern Nordmazedonien sowie Albanien. Zwei Teilnehmer beendeten die Therapie regulär. Sie schafften den erfolgreichen Einstieg in den Alltag.

Das Programm bietet neben den Unterrichtseinheiten und Gruppen-/Einzelgesprächen zahlreiche praktische Tätigkeiten an. Die Teilnehmer stellen Verpackungen aus Karton her, arbeiten in der Landwirtschaft und helfen in der neuen Pellet-Produktionsanlage mit. Das Projekt erreichte die technischen Ziele. So wurde eine Halle für die Pelletanlage erbaut und ein Drucker zur Bestempelung der Kartonverpackungen installiert. Die Arbeit an den Therapiezielen ist eine ständige Herausforderung, da den Teilnehmern oft die nötige Ausdauer fehlt. Ein besonderes Erlebnis war das Sommercamp in der Rugova-Schlucht.

Die Therapie bewirkt eine merkliche Verbesserung des physischen und psychischen Zustands der Teil-



nehmenden und fördert ihr tägliches Wohlbefinden. Zudem profitieren die Familienangehörigen von der Abwesenheit der suchtkranken Person, was ihnen eine Verschnaufpause ermöglicht.



Errichtung einer Halle zur Pelletproduktion.

«Die Streha hat mir das Leben gerettet.»

Therapie Teilnehmer



Im September 2025 wurden in diesem Erdbebengebiet Hilfsgüter verteilt.

Nothilfe

2025 wurden in zwölf Nothilfe-Verteilaktionen Grundnahrungsmittel in zwei abgelegenen Provinzen ausgegeben. Ergänzend dazu wurde in einer weiteren Region eine Erdbeben-Soforthilfe durchgeführt.

Vier freiwillige Helfer verteilten die Hilfsgüter und gingen dabei ein hohes persönliches Risiko ein. Die Hilfe versorgte die Menschen für ein bis drei Monate mit Grundnahrungsmitteln und unterstützte sie bei medizinischen Notfällen. Insbesondere Frauen und Opfer des Erdbebens vom September 2025 erhielten dadurch lebensnotwendige Soforthilfe vor dem Wintereinbruch. Insgesamt erreichte die Hilfe 1472 Haushalte mit 9605 Menschen.

«Du kennst mich nicht. Ihr wart vor einigen Monaten mit eurer Hilfsverteilung in unserem Dorf. Ich wollte nur sagen: Dank euch und der Nothilfe haben meine Kinder überlebt. Das werde ich euch nie vergessen.»

Ein anonymes Anruf eines Nothilfeempfängers

Förderung von Kleinunternehmen

Trotz weiter zunehmender Restriktionen – vor allem gegenüber Frauen – konnten 43 Personen aus 30 verschiedenen Organisationen mit insgesamt 835 Stunden Beratung und Training unterstützt werden.

Ergänzend erhielten 69 Frauen in einer abgelegenen Provinz 410 Stunden Training und medizinische Aufklärung. Unter dem Motto «Hilfe zur wirtschaftlichen Selbsthilfe» wurden zudem 130 Frauen in einem Stickerprojekt und 15 Frauen in der Seifenherstellung unterstützt. Durch die Schulungen können 30 lokale NGOs ihre humanitäre Arbeit vor Ort effektiver ausführen. In einem Umfeld, in dem Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten für Frauen staatlich eingeschränkt sind, bieten Kleinbusiness-Projekte, die sich auf Heimarbeit wie Nähen und Stickerei konzentrieren, oft die einzige Möglichkeit zur Hilfe.

Geschäftsstelle Schweiz



Die Arbeit von PartnerAid im Inland wird durch den Einsatz vieler Freiwilliger unterstützt und bereichert.

Wir danken den Co-Geschäftsleitern Jürg Schmid und Daniel Scheidegger, unserem Projektberater Martin Gurtner sowie den freien Mitarbeitenden Jakob Fehr und Anita Ruinelli. Markus Schranz ist seit vielen Jahren für die zuverlässige Buchführung verantwortlich, Simon Mumenthaler unterstützt uns in IT-Angelegenheiten und Susanna Hansen erledigt verschiedene Layoutarbeiten mit viel Geschick und Geduld. Herzlichen Dank euch allen! Ebenso danken wir Corinne Bergmann, Nicolas Meier und Céline Sigrist für die Übersetzungsarbeiten. Ein grosses Merci geht an den gesamten Vorstand und den Präsidenten Christian Hartmann für ihre wertvolle ehrenamtliche Arbeit!

Dank des hohen Anteils an Freiwilligenarbeit konnten wir einen Teil der für die Deckung der Administrations- und Verwaltungskosten vorgesehenen Beträge an einige unserer Projekte mit besonderem Bedarf weitergeben. Wir sind dankbar und freuen uns darüber.

Organisationsentwicklung

Im Zentrum unserer vereinsorganisatorischen Tätigkeiten standen die Aktualisierung der Richtlinien zum Schutz vor sexueller Ausbeutung, Missbrauch und Belästigung sowie die Anpassung der Regelungen zum Datenschutz. Durch einen Kooperationsvertrag mit einem Partner, der unseren Bedürfnissen und Anforderungen entspricht und unsere Werte teilt, konnten wir unser Fundraising professionalisieren.

Partnerschaften und Gönner/innen

PAI arbeitet mit einheimischen Vereinen und nationalen Behörden in den jeweiligen Projektgebieten sowie mit anderen Hilfswerken und Privatstiftungen im In- und Ausland zusammen. Wir sind Teil einer losen Vereinigung von weiteren eigenständigen Partner-Aid-Zweigstellen, welche in Frankreich und England denselben Zweck und ähnliche Ziele verfolgen.



PAI ist seit 2024 Mitglied bei Interaction. 2023–2025 wurde das Projekt Amnugar für beeinträchtigte Menschen in Marokko unterstützt. Besten Dank!

Weiterführende Informationen zu Partnerschaften können gerne bei uns angefordert werden.

Folgende NGOs, einheimischen Vereine oder Sozialunternehmen wirken aufgrund eines Mandats als Projektträger in unseren Tätigkeitsgebieten:



Wir erwähnen an dieser Stelle auf Wunsch folgenden Geldgeber:

Die Arbeitsstelle für weltweite Kirche/reformierte Landeskirche des Kantons St. Gallen subventionierte 2025 das Projekt «Gemeinschaftszentrum Lahbeliya» in Algerien.

Wir danken allen Partnern für die gute und wertvolle Kooperation im Jahr 2025!

Weitere Leistungen

Die Öffentlichkeitsarbeit nehmen wir durch unsere Internetseite partneraid.ch, den Newsletter, Spendenaufrufe und die Teilnahme an Anlässen wahr.

Wir sind auch auf Facebook: www.facebook.com/pai.partneraid.international

und auf Instagram: www.instagram.com/pai_partneraid_international

Verwaltung und Transfer der gesammelten Spenden sind weitere zentrale Aufgaben. Wir führen bei Bedarf auch für andere humanitäre Akteure Geldtransfers durch.

Jahresrechnung

PAI arbeitet nicht gewinnorientiert. Der haushälterische Umgang mit den verfügbaren Mitteln wird transparent dokumentiert. Durchschnittlich fließen 90 % aller Spenden direkt dem Spendenzweck zu.

Die Buchhaltung wird gemäss dem NGO-Standard GAAP FER 21 geführt. Die Revision führte die HST Treuhand AG, Heimberg, durch. Der Bericht der Revisionsstelle wurde auf Deutsch verfasst und ist zusammen mit der kompletten Jahresrechnung auf unserer Internetseite einsehbar.

Bilanz 2025

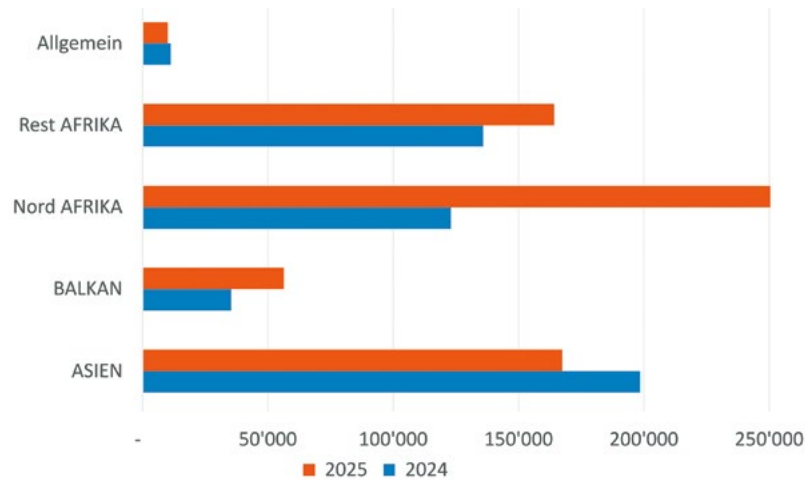
AKTIVEN (in CHF)	31.12.2025	31.12.2024
Flüssige Mittel	467 341.54	413 858.58
Aktive Rechnungsabgrenzungen	61.25	0.00
Umlaufvermögen	467 402.79	413 858.58
TOTAL AKTIVEN	467 402.79	413 858.58
PASSIVEN (in CHF)		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0.00	13 750.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	4 000.00	4 000.00
Kurzfristiges Fremdkapital	4 000.00	17 750.90
Fondskapital	379 530.10	324 006.09
Gebundenes Kapital	2 288.00	0.00
<i>Erarbeitetes Kapital Vorjahre</i>	<i>72 101.59</i>	<i>69 426.02</i>
<i>Jahresergebnis</i>	<i>9 483.10</i>	<i>2 675.57</i>
Freies Kapital	81 584.69	72 101.59
Organisationskapital	83 872.69	72 101.59
TOTAL PASSIVEN	467 402.79	413 858.58



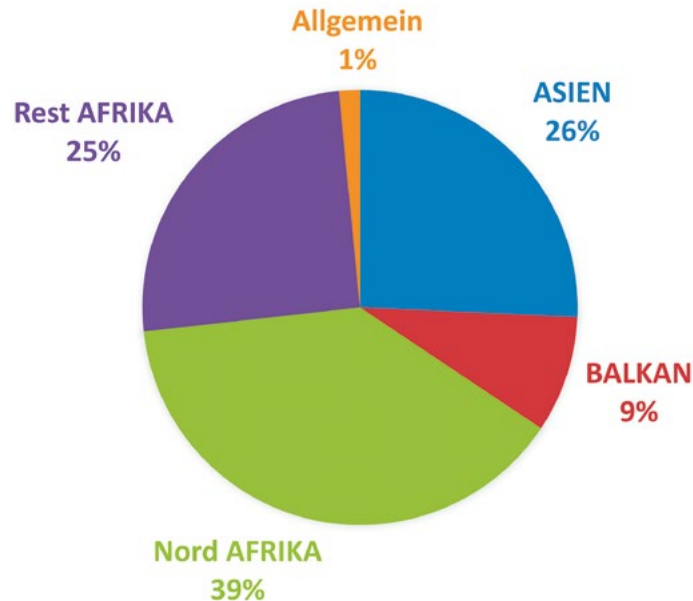
Betriebsrechnung 2025

	2025 CHF	2024 CHF
Zuwendungen mit Zweckbindung	641 228.30	492 990.85
Freie Zuwendungen	10 161.80	11 315.00
Erhaltene Zuwendungen	651 390.10	504 305.85
TOTAL BETRIEBSERTRAG	651 390.10	504 305.85
Direkter Aufwand für Projekte	-545 142.43	-443 282.81
Projektbegleitaufwand	-18 548.33	-31 478.92
Projektaufwand	-563 690.76	-474 761.73
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-6 532.43	-8 901.59
Administrativer Aufwand	-9 343.83	-8 171.99
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-579 567.02	-491 835.31
BETRIEBSERGEBNIS	71 823.08	12 470.54
Finanzergebnis	-4 527.97	1 276.57
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS	67 295.11	13 747.11
Veränderung des Fondskapitals	-55 524.01	-11 256.49
JAHRESERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL	11 771.10	2 490.62
Verwendung gebundenes Kapital	0.00	184.95
Veränderung des gebundenen Kapitals	-2 288.00	184.95
JAHRESERGEBNIS (Veränderung Freies Kapital)	9 483.10	2 675.57

Spenden 2024/2025 in CHF



Spendenverteilung 2025



Bericht der Revisionsstelle



Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsberatung
Nonprofit-Financen

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des Vereins
PAI – Partner Aid International
Rorschacherberg

Thierachern, 13. Februar 2026

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins **PAI – Partner Aid International** für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht durch die Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21), den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 467'402.79, einem Organisationskapital von CHF 83'584.69 und einem Jahresergebnis von CHF 9'483.10) kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

HST Treuhand AG

S. Schwyh

Saskia Schwyh
zugelassene Revisorin
Leitende Revisorin

David Hug
zugelassener Revisionsexperte

Beilage: Jahresrechnung

Rüthubelweg 10
3634 Thierachern
info@hst-treuhand.ch

Winterhaldenstrasse 12
3627 Heimberg
033 552 11 22

Firmengemeinschaft mit:
Vita Treuhand vitaperspektiv



*QR-Code für Spenden
per eBanking oder TWINT*



**Ihre Spende in
guten Händen.**

Sitzadresse

PAI – Partner Aid International
Schlössliweg 6
CH-9404 Rorschacherberg

Geschäftsadresse

PartnerAid
Wald 54A
CH-4938 Rohrbachgraben

info@partneraid.ch
www.partneraid.ch

Bankdaten

St. Galler Kantonalbank
IBAN: CH92 0078 1255 5017 6030 5
Spendenzweck angeben

